HILTI

Newsletter Pensionskasse
August 2014

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Rentnerinnen und Rentner

In Kürze wird der erste Teil des bis 2017 laufenden Sanierungspakets umgesetzt sein. Hiermit möchte ich Sie darüber informieren, was bereits erreicht wurde, und welche Massnahmen noch anstehen.

Auf der Leistungsseite wurde der für die Berechnung der Altersrenten massgebende Umwandlungssatz per 01.01.2014 von ursprünglich 6,8 Prozent auf 6,4 Prozent (für das Alter 65) gesenkt. Parallel dazu wurde auch der technische Zinssatz für die Berechnung des Kapitals der Rentner auf 3,5 Prozent reduziert. Die weitere Senkung auf den Zielwert von 6 Prozent bzw. 3 Prozent wird in den nächsten drei Jahren schrittweise umgesetzt.

Darüber hinaus ist die leicht modifizierte Lösung für die Frühpensionierung bei Übernahme der vollen Kosten durch den Arbeitgeber bereits in Kraft. Auf der Risikoseite (Hinterlassenen- und Invaliditätsrenten) wurde das Leistungsniveau mit Ausnahme der Einschränkungen beim Todesfallkapital beibehalten. Insbesondere durch den A-fonds-perdu-Einschuss des Arbeitgebers von CHF 10 Mio. in 2012 und das konstruktive Umfeld an den Finanzmärkten stieg der Deckungsgrad weiter auf 102,6 Prozent per Ende 2013. Dies gab dem Stiftungsrat die Möglichkeit, die Verzinsung der Altersguthaben von 1 Prozent auf 1,5 Prozent zu erhöhen; die beste Verzinsung seit 2008! Auch das neue Jahr hat ausgezeichnet begonnen, und der Deckungsgrad bewegt sich auf über 105 Prozent – dem höchsten Stand der letzten zehn Jahre trotz stark gesunkener Zinsen. Ungeachtet dessen wird der Stiftungsrat seine vorsichtige Anlagepolitik fortführen und die volatilen Aktienanlagen bei Bedarf absichern bzw. reduzieren.

Die Hauptsorge des Stiftungsrates gilt weiterhin dem Tiefzinsumfeld, sowohl in der Schweiz als auch auf den internationalen Geldmärkten. Sollten sich die Zinsen innerhalb der nächsten Jahre nicht um 1 Prozent bis 2 Prozent erhöhen, würde dies weitere Auswirkungen auf den Umwandlungssatz sowie den technischen Zinssatz nach sich ziehen und sich bei der Höhe der Renten bemerkbar machen. Über die Entwicklung halten wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden. Detaillierte Informationen zum Jahresabschluss finden Sie auf den folgenden Seiten. Mit den Eurobonds wird Ihnen diesmal eine Anlagekategorie vorgestellt, die bedingt durch die Situation in Europa nicht ganz unproblematisch ist, wenngleich die Renditen in den letzten beiden Jahren recht ansprechend waren. Für zusätzliche Informationen oder ein persönliches Gespräch steht Ihnen unser Pensionskassenteam jederzeit zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen schöne und erholsame Sommerferien!

Jörg Kampmeyer, Präsident des Stiftungsrates der Pensionskasse

Auf Kurs

Die Hilti Pensionskasse ist weiter im Aufschwung.

Die in 2012 verabschiedeten Massnahmen sowie die sich erholenden Finanzmärkte führen zu einer nochmaligen Zunahme des Deckungsgrads der Hilti Pensionskasse auf 102,6 Prozent. Damit sind die finanziellen Verpflichtungen gegenüber Rentnern und aktiv Versicherten weiterhin voll gedeckt, und die Wertschwankungsreserve konnte auf CHF 18,4 Mio. ausgebaut werden. Damit ist auch ein kleiner Puffer für eventuelle negative Entwicklungen entstanden.

Die wirtschaftliche Entwicklung in verschiedenen Weltregionen hat sich im abgelaufenen Jahr etwas verbessert, wovon auch die Finanzmärkte und damit die Anlagen der Hilti Pensionskasse profitieren. Damit stieg der Deckungsgrad von 100,7 Prozent auf 102,6 Prozent. Im Berichtsjahr wurden zudem weitere Entscheide aus dem Massnahmenpaket wirksam:

- leichte Reduktion des Umwandlungssatzes auf 6,4 Prozent (für das Alter 65)
- erfolgsneutrale Reduktion des technischen Zinssatzes für die Berechnung des Deckungskapitals der Rentner von 4 Prozent auf 3,5 Prozent
- Erhöhung des Arbeitgeberbeitrags für die Frühpensionierung von CHF 1,2 Mio. auf CHF 2 Mio. und damit Übernahme der vollen Aufwendungen

Die weitere Umsetzung des Massnahmenpakets erfolgt planmässig bis 2017. Enthalten ist hier die Senkung des Umwandlungssatzes auf 6 Prozent (für das Alter 65) sowie eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes auf 3 Prozent. Nach 1 Prozent im Vorjahr konnte den aktiv Versicherten eine Verzinsung von 1,5 Prozent auf ihr Sparkapital gutgeschrieben werden

Vermögensanlagen
Das leicht gestiegene Zinsniveau zum Jahresende bedingte geringe Verluste bei den Obligationenanlagen. Dennoch versorgen die Notenbanken die Wirtschaft weiterhin mit günstigem Geld, was zu Kursanstiegen bei allen anderen Anlageklassen führte. Insbesondere die Aktienanlagen profitierten davon. Dort konnten Jahresrenditen von über 20 Prozent erzielt werden. Dies brachte der Kasse Einnahmen in Höhe von rund CHF 33 Mio. Auch die Alternativen Anlagen und die Immobilien verzeichneten Renditen in Höhe von 4,3 Prozent bzw. 3,1 Prozent. In Summe konnte die Kasse eine Performance von 4,7 Prozent erzielen, was etwas unter dem Durchschnitt der Schweizer Pensionskassen liegt (aus Risikoüberlegungen liegt der Aktienanteil bei Hilti etwa 5 Prozent unter Durchschnitt). Vor dem Hintergrund der weiterhin unsicheren Entwicklung der Weltwirtschaft wird der Stiftungsrat seine vorsichtige Anlagepolitik fortführen. Im Rahmen einer Studie wird die Anlagepolitik regelmässig durch einen aussenstehenden Experten überprüft. Auf Basis dieser Analysen hat der Stiftungsrat zum 01.01.2014 die Quote für Obligationen und Flüssige Mittel um 5 Prozent reduziert, da im aktuellen Umfeld in diesen Bereichen kaum noch Erträge erzielt werden können. Im Gegenzug wurde der Anteil der Immobilien auf 17,5 Prozent erhöht. Hier sind bei überschaubarem Risiko immer noch Erträge zwischen 3,5 Prozent und 5 Prozent möglich.

Kostentransparenz
Wie bereits im letzten Newsletter erläutert, sind die Pensionskassen neu verpflichtet, auch die Vermögensverwaltungskosten von Kollektivanlagen wie Anlagefonds, Anlagestiftungen oder Fund of Funds bekanntzugeben. Für 94,4 Prozent der Hilti Anlagen konnten diese Kosten erhoben werden. Bei den verbliebenen, sogenannten intransparenten Positionen handelt es sich vor allem um ausländische aktive Aktienfonds, die in der Schweiz wenig verbreitet sind und deshalb keine Kostenkennzahlen («Total Expense Ratio») veröffentlichen. Die direkt verbuchten Vermögensverwaltungskosten beliefen sich in 2013 auf CHF 1,3 Mio. zuzüglich Kosten für Kollektivanlagen in Höhe von CHF 3,3 Mio., insbesondere aus den Bereichen Immobilien und Alternative Anlagen, was einen Gesamtkostensatz in Höhe von 0,66 Prozent der Vermögensanlagen ergibt. Die berechneten Kosten liegen etwas über den Erwartungen, in 2014 wird jedoch eine grössere Anlage ablaufen, die etwa 10 Prozent der Gesamtkosten ausmacht.

Deckungskapital
Nachdem der Personalbestand an den Standorten Schaan und Buchs nur minimal gesunken ist, haben sich die Guthaben der Mitarbeitenden von CHF 325,6 Mio. auf CHF 334,8 Mio. leicht erhöht. Infolge der Senkung des technischen Zinssatzes von 4 Prozent auf 3,5 Prozent stieg das für die Rentner zurückgestellte Kapital um CHF 22,1 Mio. auf CHF 357,9 Mio. Von diesem Zuwachs entfallen CHF 17,8 Mio. auf die Senkung des technischen Zinssatzes (siehe auch nächster Abschnitt).

Glossar

Technischer Zinssatz: Der technische Zinssatz dient der Abzinsung zukünftiger Zahlungen (z.B. Renten). Auch wird er verwendet, um den versicherungstechnisch korrekten Umwandlungssatz zu berechnen. Der Stiftungsrat legt den technischen Zinssatz nach Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge so fest, dass er langfristig gesehen mit einer angemessenen Marge unterhalb der effektiven Vermögensrendite liegt und somit über einen längeren Zeitraum beibehalten werden kann.
Fund of Funds: Dachfonds, die das Geld der Investoren wiederum in einzelne Fonds investieren. Vor allem im Hedgefonds-Bereich sowie bei Private Equity-Anlagen verbreitet und insbesondere für Investoren geeignet, die nicht über das Know-how oder die Kapazitäten verfügen, um Einzelinvestments vorzunehmen. Diesem Vorteil stehen erhöhte Kosten gegenüber.

Technische Rückstellungen
Die technischen Rückstellungen, die verschiedene Risiken einer Pensionskasse abdecken, haben sich von CHF 24,3 Mio. auf CHF 16,4 Mio. reduziert. Die Ursache des Rückgangs liegt in der Auflösung der Rückstellung für Zinsreduktion. Gleichzeitig wurden andere Rückstellungen den Regularien entsprechend erhöht. Die Entwicklung der verschiedenen Rückstellungen im Überblick:

Rückstellung für erhöhte Lebenserwartung
Um die erhöhte Lebenserwartung der Rentner abzubilden, werden jedes Jahr 0,5 Prozent des Kapitals der Rentner zurückgestellt. Die Rückstellung hat sich daher von CHF 1,7 Mio. auf CHF 3,6 Mio. erhöht.

Rückstellung für die Umstellung auf Generationentafeln
Zukünftig soll das Langlebigkeitsrisiko mittels sogenannter Generationentafeln realistischer abgebildet werden. Diese Rückstellung wurde von CHF 2 Mio. auf CHF 4 Mio. erhöht. Um die Umstellung erfolgsneutral durchführen zu können, werden zwischen CHF 9 und CHF 10 Mio. benötigt.

Rückstellung für flexible Pensionierung
Die Hilti Aktiengesellschaft zahlt jährlich CHF 2 Mio. zur Finanzierung der Frühpensionierungsregelung ein. Dieser Betrag reicht in der Regel problemlos aus. Dennoch könnten in einem Jahr mit vielen Pensionierungen höhere Kosten entstehen. Daher ist eine Rückstellung in Höhe von CHF 2 Mio. zu bilden. Es ergibt sich keine Veränderung zum Vorjahr. Für die Mitarbeitenden der Hilti (Schweiz) AG wird eine separate Rückstellung geführt, welche mit CHF 2,8 Mio. ähnlich hoch war wie im Vorjahr.

Rückstellung für Versicherungsrisiken
Für Grossschäden hat die Hilti Pensionskasse eine sogenannt Excess-of-Loss-Versicherung. Der Selbstbehalt von CHF 11 Mio. wird jedoch über die erwarteten jährlichen Risikobeiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmern in Höhe von CHF 8,9 Mio. gedeckt. Für die Differenz von CHF 2,1 Mio. ist eine Rückstellung zu bilden. Diese Rückstellung wurde im Berichtsjahr um CHF 0,2 Mio. erhöht. Für die Periode 2014 bis 2016 wird die Excess-of-Loss-Versicherung aufgrund ihrer sehr günstigen Konditionen bei der Zürich-Leben abgeschlossen.

Rückstellung für Zinsreduktion
Den Berechnungen der Verbindlichkeiten gegenüber den Rentnern liegt die Annahme über den durchschnittlichen Ertrag auf den Geldanlagen zugrunde. In der Vergangenheit wurde mit einem Ertrag von 4 Prozent gerechnet. Wegen des tiefen Zinsniveaus wird dieser Ertrag zukünftig nur noch schwer zu erzielen sein. In 2013 erfolgte deshalb eine Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3,5 Prozent, was zu einem Anstieg der Rentnerkapitalien um CHF 18 Mio. führte. Gleichzeitig wurde die Rückstellung für Zinsreduktion von CHF 14 Mio. aufgelöst, so dass der Einfluss auf den Deckungsgrad nahezu neutral war. Für die geplante Senkung auf 3 Prozent wurde die Rückstellung bereits mit CHF 2 Mio. gespeist.

Entwicklung in den ersten Monaten 2014
Auch in 2014 haben sich die Trends an den Finanzmärkten weitgehend fortgesetzt. Entgegen den Erwartungen sind die Zinsen erneut stark gesunken, so dass per Ende Mai alle Anlageklassen positive Renditen erzielten. Nachdem 30 Prozent der Anlagen in Fremdwährungen investiert sind, profitiert die Kasse auch vom leichten Anstieg des Euros und des US-Dollars gegenüber dem Jahresendstand. Im Aktienbereich haben speziell die Schweizer Aktien angezogen (+ 9 Prozent). Die vom Anlageausschuss bereits in 2012 beschlossenen Massnahmen zur Reduktion des Kursrisikos werden im Umfang von rund 30 Prozent des Aktienbestandes weitergeführt. Die bisherige Rendite von 3,7 Prozent bis Ende Mai 2014 entspricht dem Marktdurchschnitt.

Auf Wunsch erhalten Sie die ausführliche Jahresrechnung 2013 bei SHV/ Günter Müller, Tel. 2652.

Pensionskassen-Quiz

K.K. PRIV. VORARLBERGER BAHN
SERIE 9,031
4%
NUMMER 5
Anleihe von 9,851.200 Gulden Oesterreich. Währung in Silber
Schuldverschreibung
lautend auf den Ueberbringer über
ZWEIHUNDERT 200 GULDEN Ö.W.
SILBER

Beantworten Sie die nachfolgende Frage und gewinnen Sie eine Schuldverschreibung der k.k. priv. Vorarlberger Bahn!

Wer verwaltet die Eurobonds für die Hilti Pensionskasse?
Senden Sie die richtige Antwort bis spätestens 31. August 2014 per E-Mail an Jürg Traber, Geschäftsführer Pensionskasse (juerg.traber@hilti.com).
Es werden unter allen Absendern mit der richtigen Antwort zwei historische Wertpapiere verlost. Der Gewinner wird Anfang September 2014 persönlich per E-Mail informiert.

Die Vorarlberger Bahn mit Sitz in Wien betrieb ab Juni 1872 die Eisenbahnstrecke Bludenz-Lochau im Dampfbetrieb. Im Herbst wurden die Verbindungsstrecken nach Buchs und St. Margrethen in der Schweiz sowie Lindau in Deutschland in Betrieb genommen. Der Anschluss an das übrige österreichische Eisenbahnnetz erfolgte erst 1884 nach Fertigstellung des Arlbergtunnels. 1885 wurde die Gesellschaft verstaatlicht.

Grosse Auswahl in Euroland

Anlagen in Eurobonds bieten viele Möglichkeiten.

Der Stiftungsrat hat in seiner Strategie auch Anlagen in Eurobonds im Umfang von etwa 7 Prozent des Vermögens vorgesehen. Höhere Zinsen und mehr Titelauswahl stärken das Gesamtportfolio. Die Eurobonds werden durch die Deutsche Asset & Wealth Management (DeAWM) verwaltet.

In Eurobonds waren Ende 2013 CHF 52 Mio. angelegt. Der Vorteil der Eurobonds ist die grosse Auswahl an Schuldnern aller Bonitätsklassen sowie das um etwa 0,5 Prozentpunkte höhere Zinsniveau gegenüber dem Schweizer Franken. Nachteilig hat sich in der Vergangenheit (beispielsweise in 2010) der starke Franken ausgewirkt. Aktuell ist die Zinsdifferenz wegen der durch die Schweizer Nationalbank vorgegebenen Untergrenze bei 1.20 gut abgesichert.

Vor einigen Jahren wurde die Verwaltung der Eurobond-Anlagen nach Durchlaufen eines detaillierten Auswahlprozesses an die Deutsche Asset & Wealth Management (DeAWM), Frankfurt, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bank, vergeben. DeAWM ist einer der führenden Anbieter im Asset Management für private und institutionelle Anleger weltweit. Bei einem verwalteten Vermögen von € 934 Mrd. sind per 31. März 2014 weltweit knapp 6000 Mitarbeiter dort beschäftigt.

Im Rahmen eines Mandatsvertrages kann der Vermögensverwalter in Eurobonds mit Bonitäten im Ratingbereich zwischen AAA und BBB investieren.

Übersicht Ratings

AAA	Schuldner höchster Bonität Ausfallrisiko auch längerfristig so gut wie vernachlässigbar
AA	Sichere Anlage Ausfallrisiko so gut wie vernach lässigbar, längerfristig aber etwas schwerer einzuschätzen
A	Sichere Anlage, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse die Gesamtwirtschaft oder Branche beeinträchtigen
BBB	Durchschnittlich gute Anlage. Bei Verschlechterung der Ge samtwirtschaft ist aber mit Problemen zu rechnen

Das Portfolio-Management funktioniert nach dem sogenannten «4P»-Prinzip.

«Philosophie»
Mit einer DeAWM eigenen, aggregierten globalen Markteinschätzung und einem umfassenden Research werden die wichtigsten Faktoren für Marktkurse ermittelt und Ineffizienzen des Marktes aufgedeckt. Dazu gehören finanzielle und nichtfinanzielle Aspekte wie z.B. Nachhaltigkeitskriterien.

«Prozess»
Die Anlage der Gelder erfolgt nach einem klar definierten Prozess, der sich durch eine ausgiebige und stets aktuelle Recherche, quantitative und qualitative Modelle zur Bewertung sowie durch ein aktives Management des Fonds auszeichnet.

«People»
DeAWM lebt von der Expertise langjähriger Investment-Spezialisten. Im Rahmen des Investmentprozesses verfolgt DeAWM einen Teamansatz. Der einzelne Portfoliomanager hat bei der Umsetzung der Investmentstrategie kaum Entscheidungsbefugnis.

«Performance»
Nicht nur die Portfolioperformance, sondern auch die Research- und Konstruktionsperformance sind von zentraler Bedeutung. Das Qualitätsmanagement beurteilt **Performance, Risiko und Skills** auf jeder Stufe des Investmentprozesses. Mit «Skills» ist die Fähigkeit von Research-Spezialisten und Portfoliomanagern gemeint, in Einklang mit den Zielen des Kunden für das einzelne Portfolio Mehrwert zu generieren.

Impressum

Herausgeber: Hilti Aktiengesellschaft
Feldkircherstrasse 100, 9494 Schaan, Liechtenstein
Druck: Matt Druck AG, 9493 Mauren, Liechtenstein
Übersetzung (englisch): Hilti Aktiengesellschaft
Auflage: 1’800

Kontakt

Jürg Traber
Head of Pensions FL/CH
Feldkircherstrasse 100
9494 Schaan, Liechtenstein
T +423-234 3035, F +423-234 2037
juerg.traber@hilti.com, www.hilti.com